



Predigt zu Eph. 5,1.2.8.9

7.3.2021

Lebt als Kinder des Lichts

Von Pastor Markus Kalmbach

Liebe Schwestern und Brüder.

Es ist schon viele Jahre her, da war ich mit meiner Family in einer großen Höhle. Wir sind tief in die Höhle eingestiegen. Der Weg war gut zu gehen und wir hatten ausreichend Licht. Tief im Innern der Höhle angekommen, bereitete unser Guide uns dann darauf vor, dass er gleich alles Licht ausmachen würde. Wir sollten nicht erschrecken. Unsere Augen hatten uns ja schon an die relative Dunkelheit gewöhnt, aber was dann kam, das hat wohl keiner erwartet. Es wurde so stockduster, dass wir selbst einen Zentimeter vor unseren Augen nichts erkennen konnten. Wie gut, dass man sich noch anfassen konnte. Allen wurde plötzlich doch arg mulmig. Dann ging zum Glück das Licht wieder an. Welch eine Erleichterung.

Zwei Dinge habe ich da gelernt. Erstens, wir brauchen Licht, um uns zu orientieren. Sei es eine kleine Funzel oder Kerze, oder auch nur die Sterne in der Nacht. Licht gibt uns Orientierung. Und zweitens, wenn das Licht weg ist, dann macht sich wieder die Dunkelheit breit. Aber jede noch so kleine Lichtquelle ist stärker als die dunkelste Dunkelheit.

Vor ein paar Tagen sah ich zufällig eine Reportage über kleine schlüpfende Karettschildkröten. Wenn sie sich nachts aus dem Ei unter dem Sand herauswühlen, dann wissen sie, dass sie sich am Mondlicht orientieren müssen. Denn dieses Mondlicht zeigt ihnen den Weg zum Wasser. Die Mütter der Schildkröten haben ja schon lange ihr Gelege verlassen und doch wissen die kleinen Schildkröten, wo sie hin müssen. Absolut irre! Gottes Schöpfung ist einfach genial.

Dann war aber leider auf der Rückseite des Strandes eine Straße und dahinter eine Stadt. Und somit viel fremdes Licht. Viele der kleinen Schildkröten wurden durch diese künstlichen Lichter verwirrt und sie liefen in die falsche Richtung und somit direkt ins Verderben. Es war für sie der sichere Tod.

Dadurch dass unsere Nächte fast taghell erhellt werden können, bekommen wir überall gute Orientierung. Aber es führt eben auch dazu, dass manche Lebewesen sich nicht mehr auf ihre Instinkte verlassen können.

Wenn wir die Osternacht feiern, dann gehen wir mit der erleuchteten Osterkerze in die dunkle Kirche hinein. Und dann wird eine Kerze an der Osterkerze angezündet und damit werden dann die Kerzen in der ersten Bankreihe entzündet und die geben das Licht weiter bis alle ihre Kerze am Brennen haben. Und dann ist die Kirche hell erleuchtet. Das Dunkel ist nicht mehr. Das ist immer wieder wunderbar und so ein starkes Symbol. Das Osterlicht scheint in unsere Dunkelheit.

Licht und Dunkelheit – das bestimmt unser ganzes Leben. Pflanzen können ohne Licht nicht leben. Als vor ein paar Tagen der Frühling sich andeutete, da haben wir uns doch alle an ein sonniges Plätzchen gesetzt und Sonnenstrahlen getankt, weil es uns so gut tut und uns erwärmt. Wir brauchen Licht in unserem Leben.

Und dann heißt es in unserem Text für die heutige Predigt aus Epheser 5: Lebt als Kinder des Lichts. Ein Aufruf des Paulus an die Gläubigen in Ephesus.

Ihr wisst auch, dass Jesus nach den Seligpreisungen zu seinen Freunden sagte: Matthäus 5,14: *Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

Da hat Paulus das her. Direkt von Jesus. Lasst euer Licht leuchten vor den Menschen. Seid ein Licht in dieser dunklen Welt. Lebt als Kinder des Lichts.

Ich habe euch ja im Vorwege gefragt, was für euch der christliche Glaube bedeutet und wie ihr ihn lebt. So viele gute Antworten habt ihr mir geschickt:

Der Glaube an Gott ist für euch Quelle und ein Fundament. Er gibt Geborgenheit und Zukunft. Er ist ein Vertrauen auf Gottes Beistand und nimmt die Angst vor dem Morgen. Und im Alltag zeigt sich das in der Nächstenliebe, im Blick über den eigenen Tellerrand, im täglichen Lesen der Bibel und der Losungen, im Gebet, im gemeinsamen Feiern des Gottesdienstes, im Dankbarsein; darin, Menschen eine Hilfe zu sein, und sich nicht die Freude nehmen zu lassen. Wie gesagt, ich stelle die PDF mit den Beiträgen auf unserer Homepage ein. Lest Euch all die vielen Beiträge später mal in Ruhe durch. Eure Antworten zeigen, dass der Glaube auch immer was mit unserem Alltag zu tun hat. Wenn wir unseren Glauben nur einmal im Monat am Sonntagmorgen leben, dann ist das zwar nett, aber es hat nicht wirklich was mit unserem Leben zu tun. Dann ist das eher wie ein Museumsbesuch. Aber unser Glaube hat den Charakter eines Rettungsschiffes. Es ist gut, wenn das Rettungsschiff sicher im Hafen liegt, aber seine Bestimmung ist doch eine andere. Das Rettungsschiff ist dafür gebaut, raus in den Sturm zu fahren und dort Menschen aus Seenot zu retten. So wie es jetzt auch die Sea-Watch 4 im Mittelmeer wieder machen darf. Stell dir vor, wir verstehen unseren Glauben nicht als einen Museumsbesuch, sondern als ein Rettungsschiff, das bei Bedarf zu den hilfeschreienden Menschen kommt. Das ist ein radikaler Ansatz. Und genau so versteht Jesus den Glauben an Gott. Wir leben in Deutschland in einer schönen Wohlstandsblase. Auch wenn wir in einer Pandemie leben, so muss keiner in Deutschland verhungern oder fliehen. Und doch gibt es viel versteckte Not und ganz viel Elend in unserer Gesellschaft, die sich alles leisten kann. Die Schere zwischen Reich und Arm wird auch bei uns immer größer. Und wir können davor die Augen verschließen und hoffen, dass sich schon jemand anderes drum kümmern wird. Oder wir halten die Augen auf und wir versuchen auch zwischen den Zeilen zu lesen. Manchmal sind die Schreie nach Hilfe sehr leise. Jesus sagte ja: **lasst euer Licht leuchten vor den Leuten.** Das ist ein klarer Auftrag.

Vielleicht auch eine Zumutung? Auf jeden Fall mutet uns Jesus das zu, weil er weiß, dass wir so leben können.

Denn das Licht kommt ja nicht von uns, sondern wir sind doch immer nur ein Spiegel, in dem Gottes Licht reflektiert wird. Würde es um uns und unsere Cleverness und Stärke gehen, dann würden wir wohl bald ans Ende unseres Lateins kommen.

Aber unser Leben ist ja immer als ein Spiegel, als eine Antwort auf Gottes Zusage gedacht. Und darum fängt Paulus das fünfte Kapitel in seinem Epheserbrief wie folgt an. Ich lese wieder aus der BasisBibel.

5Nehmt euch also Gott zum Vorbild! Ihr seid doch seine geliebten Kinder.²Und führt euer Leben so, dass es ganz von der Liebe bestimmt ist. Genauso hat auch Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben – als Opfer und als Duft, der Gott gnädig stimmt.

⁸Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht, denn ihr gehört zum Herrn. Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts!⁹– Denn das Licht bringt als Ertrag lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. – Was für ein wundervoller und starker Text. Gerne würde ich mit euch Satz für Satz und Wort für Wort durchbuchstabieren, aber dann würde das Mittagessen ausbleiben. Deswegen nur ein paar kurze Hinweise.

Es geht los mit einer Erinnerung. Erinnerung dich daran woher du kommst. Erinnerung dich an deinen Status. DU bist ein Königskind. Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Gott schaut dich an und sein Herz springt vor Freude.

In dem Buch „The Shack – Die Hütte“, da sagt Gott über Leute, mit denen wir so unsere Mühe haben: *Oh, I am particularly fond of him. Den habe ich ganz besonders in mein Herz geschlossen.* So denkt Gott über dich und mich. Das wurde ja auch schon im Psalm vorhin angedeutet: Er hilft denen, die ihren Lebensmut verloren haben.

Warum sollte Gott uns helfen und zur Seite stehen, wenn wir ihm nicht wichtig wären? Lass dich daran erinnern: Du BIST ein geliebtes Kind Gottes. Nicht, du wirst es irgendwann sein, wenn du dies oder das erbracht hast. Nein, DU BIST. Auch wenn andere sich vielleicht von dir abwenden, Gott hält zu dir. Das ist sein Versprechen.

Das zweite:

*Euer Leben soll von der Liebe bestimmt sein.
Wandelt in der Liebe,* übersetzt Luther.

Das griechische Wort *peripateite* bedeutet zum einen ‚umherlaufen‘, aber es bedeutet auch den ganzen Lebenswandel. Also, alles was du tust, das lass in Liebe geschehen.

Das sagte Jesus ja auch schon so, indem er das Alte Testament zitierte: *du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft;* und: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*

Dass das nicht immer so leicht ist mit der Umsetzung, da können wir glaube ich alle ein Liedchen von singen.

Aber wir sind ja auf dem Weg, oder wie ich letztes Mal sagte: Wir sind im Trainingslager. Weil wir von Gott geliebt sind, darum wollen wir uns in unserem Alltag wie ein Spiegel Gottes verhalten. Lasst uns versuchen, unser Leben von Liebe bestimmt zu sein. Unsere Welt, deine Umwelt, deine Mitmenschen brauchen dich und Gottes Liebe.

Drittens:

In Vers 8 wird dann der Kontrast zwischen Licht und Dunkelheit herausgestellt. Schon auf der ersten Seite der Bibel heißt es ja, dass Gott das Dunkel durch das Licht abtrennt. Das Dunkle soll nicht überall herrschen. Und es ward hell, so heißt es. Das ist von Anfang an Gottes Ziel. Auch für uns.

„Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht, denn ihr gehört zum Herrn.“

Weil Gott in Jesus dem dunkelsten Dunkel, dem Tod, einen Schlusspunkt gesetzt hat, deswegen wird es hell, wie am ersten Tag. Und deswegen haben wir Hoffnung, über dieses Leben hier auf Erden hinaus. Hier in diesem Vers 8 kommt wieder das göttliche ABER vor. *„Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht.“* Da ihr jetzt an Christus glaubt, muss das auch Konsequenzen in eurem Leben haben. So wie früher kann das nicht weiter gehen. Veränderung ist angesagt, denn ihr seid jetzt Licht.

Manche von euch haben eine Schwangerschaft durchgemacht, sei es als Mutter oder als unterstützender Vater. Es gibt nicht ein wenig schwanger sein. Entweder eine Frau wird

schwanger oder eben nicht. Dazwischen gibt es nichts. Und in gleicher Weise werden wir in der Bibel immer wieder dran erinnert, dass es kein „Bisschen-Christsein“ gibt. Auch wenn wir das bei uns in Deutschland überall sehen, ist es doch nicht richtig. Viele sogenannte Christen in Deutschland sind getaufte Mitglieder der Kirche, aber mit dem christlichen Glauben haben sie so gar nichts am Hut. Es geht dann wirklich nur um die Mitgliedschaft in der Kirche. Das ist dann wie das vereinbarte Ruhen einer Krankenversicherung. Das ist aber nicht wirklich das, was Jesus im Sinn hatte. Für Jesus gehörte Glaube und Alltag und Leben immer zusammen.

Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts!

Wandelt als Kinder des Lichts. In anderen Worten: lebt in dem Bewusstsein, dass ihr von Gott geliebte Kinder seid.

Wenn Du eine Krebsvorsorge machst und dir ist etwas mulmig, weil Du im kritischen Alter bist oder tatsächlich unbestimmte Schmerzen hast und dann wird ein MRT oder CT oder sowas gemacht, aber du musst noch ein paar Tage auf das Ergebnis warten, dann ist dir mit jedem Tag unwohler. Und dann bekommst du den ersehnten oder gefürchteten Anruf und der Arzt sagt dir: es ist alles gut. Den Schwung in deinem Gang kann dann jeder erkennen. Diese Botschaft hat etwas in dir ausgelöst. Vielleicht hat der Arzt dir auch noch Empfehlungen mit auf den Weg gegeben. Bitte vermeiden Sie rauchen, oder fettige Speisen oder dies oder das. Ändern sie ihren Lebensstil. Und in der Regel halten sich diese Menschen dann dran, weil sie noch eine Chance bekommen haben.

Und Ihr? Wandelt nun als Kinder des Lichts, als solche die wissen, dass sie von Gott geliebt sind und dass uns nichts von dieser Liebe Gottes scheiden kann.

Ein letztes.

In Vers 9 wird es dann sehr konkret. Es heißt: *Denn das Licht bringt als Ertrag lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.* Wenn ihr als Kinder des Lichts lebt, dann gehören Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit untrennbar dazu. Güte und Großzügigkeit zeigen sich und überwinden Habgier und Geiz, ein Grundproblem in unserer kapitalistischen Gesellschaft.

Manchmal lege ich an der Einkaufskasse als letztes zwei Duplos aufs Band. Wenn ich alles in

den Einkaufswagen zurückgelegt habe, nehme ich die beiden Duplos und schenke sie der Kassiererin. Meistens ist dann erstmal große Ungläubigkeit die Reaktion. Aber dann, nach einer kleinen Ermutigung ist große Freude und Dankbarkeit da. So ein kleines Duplo ist nicht nur die größte Praline der Welt, sondern ein kleines Zeichen von Güte, von Anerkennung und Würdigung, von Nächstenliebe. Versucht es mal bei eurem nächsten Einkauf.

Recht und Gerechtigkeit setzen sich gegen Unrecht und Chaos durch.

Es gibt immer wieder Situationen, wo wir die Stimme erheben müssen für die, die keine Stimme haben oder nicht mehr reden können. Als Kinder des Lichts sind wir auch Anwälte und Fürsprecher. Wir verschließen nicht die Augen vor der Not der Welt. Wir gehen im Namen Gottes die Probleme der Welt an, Schritt für Schritt, da wo wir leben und wo wir in der Lage dazu sind.

Wahrheit und Liebe statt Lüge und Hass prägen das Miteinander von Menschen.

In einer Welt mit ganz vielen Unwahrheiten, Verschwörungstheorien, Fake news und mobbing, da sind wir aufgefordert, für die Wahrheit einzutreten.

Und ihr seht, auf einmal ist das Leben eines Christen sehr spannend und auch hochpolitisch. Es geht nicht um Parteipolitik, sondern es geht um das Wohl unserer Mitmenschen und unserer Umwelt.

Wir sind Kinder des Lichts und haben den Auftrag, Licht in die Dunkelheit dieser Welt zu bringen. Das ist unsere Bestimmung - Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Und denkt dran, dass das Licht immer stärker ist als die Dunkelheit.

Ihr seid das Licht der Welt. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Mahatma Ghandi wurde mal gefragt, was er den Christen empfehlen würde. Er sagte: Nehmt das Beispiel der Rose. Sie blüht und während sie blüht, duftet sie.

Also liebe Christenmenschen: Dufdet!
Amen.

Gebet:

Herr unser Gott, du erklärst uns zu Kindern des Lichts und das in einer Welt wo so viele Menschen fest im Dunklen stecken. Viele sind einsam, haben sich zurückgezogen, mit den Beschränkungen arrangiert. Menschen aus unserer Gemeinde sind gestorben. Und wir alle kennen Menschen die traurig sind, weil der Tod ihnen jemand genommen hat. Immer wieder müssen wir loslassen und doch wollen wir versuchen darauf zu vertrauen, dass unsere Lieben uns nur vorangegangen sind und sie nun in deinem Licht Zuhause sind. Du erklärst uns zu Kindern des Lichts und das in einer Welt wo so viele Menschen fest im Dunklen stecken. In Kriegen und Konflikten bleiben sie auf der Strecke. Stranden in Lagern fern der Heimat, an Grenzen, die unüberwindbar bleiben. Mach es hell und hilf uns, dein Licht leuchten zu lassen. Du bist stärker als jede menschengemachte Hölle. Du erklärst uns zu Kindern des Lichts und das in einer Welt wo so viele Menschen fest im Dunklen stecken. Die Pandemie hat das Leben fest im Griff. Jeder Kontakt birgt Risiken. Mit dem Virus mutiert die Angst. Der Tunnel wird immer länger, das Licht an dessen Ende zur Funzel. Mach es hell und hilf uns, dein Licht leuchten zu lassen. Verantwortlich mit uns selbst und anderen umzugehen, ohne in Panik zu verfallen, dazu schenke uns die Weisheit. Dein Licht strahlt weiter als jede Ansteckungs-gefahr. Du erklärst uns zu Kindern des Lichts. Als deine Gemeinde sollen und wollen wir davon erzählen und andere neugierig darauf machen. Gib uns allen dazu Mut und Kraft. Im Vertrauen darauf, dass deine Zukunft heute schon aufleuchtet.

Segen

So geht in diese Welt unter dem Segen Gottes.

Tröstet die Traurigen.

Richtet die Verzagten auf.

Sagt den Mutlosen: Fürchtet euch nicht.

Denn unser Gott lebt - jetzt und in Ewigkeit.

Und so erhelle Gott Deinen Weg mit seinem Licht.

Gott sei bei Dir und stärke Dich auf dunklen Pfaden. Gott schenke Dir Augen für die, die deine Hilfe nötig haben.

Gott schenke Dir Gesundheit.

Gott schenke Dir Liebe für die, die um Dich sind.

Gott segne und behüte dich, auf dass du ein Segen bist.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist segne und bewahre dich heute und auf dem weiteren Weg.
Amen.